

Bescheidene Prämie für einen stolzen Sieg

Von Rudolf Franz

Wedel – Wenn er so sportlich daherkommt, tippt man automatisch auf einen Fußballspieler à la Fritz Walter oder Reitersmann à la Fritz Thiedemann. Schwimmer jedenfalls haben so schön geschwungene O-Beine seltener – „Albatros“ Gross schon gar nicht. Dieter Hoff (44) dagegen hat sie und er ist damit im Sattel seines Wallachs Min Jung höchst erfolgreich. Vor einer Woche beim Deutschen Derby war er in Klein Flottbek Viertes, beim Pfingstturnier des Reit- und Fahrvereins Wedel auf dem Catharinenhof siegte er nun mit dem zwölfjährigen Marlon-Sohn in der Hauptprüfung der Veranstaltung.

„Ein echter Amateur“, sagt Derbysieger Peter Luther (Wittmoldt) über den Landwirt aus Karlsmünde bei Eckernförde. „Zwei Jahre noch mit Min Jung“, sagt der ehemalige Military-Reiter, „dann ist Schluß mit dem Turniersport, ein neues Pferd wird nicht mehr aufgebaut.“

Zu tun bleibt genug. Immerhin hat der holsteinische Großbauer 200 Hektar Land unter dem Pflug. „Aber leben tun wir von etwas anderem“, sagt der Hobbyreiter, „richtig Geld wirft unser Campingplatz an der Eckernförder Bucht ab.“

Beim Derby kassierte Peter Hoff 12 000 Mark. Sein Sieg auf dem Catharinenhof brach-

te ihm neben dem Ehrenpreis der Stadt Wedel, überreicht von Bürgermeister Jörg Ballack, ganze 750 Mark in bar ein, dazu einen riesigen Eßkorb und einen hellbraunen Lederkoffer vom Feinsten. Hoff: „Mit dem kann ich jetzt ja direkt als Diplomat gehen.“

Auch seiner elfjährigen Tochter Anna-Sophie brachte er was mit – die Holsteiner Stute Leger, Stockmaß 1,48 Meter, genau das Richtige für eine couragierte Jung-Amazone. Den Kaufpreis für die sechsjährige Stute wollte er für sich behalten.“

Mindestens 1000 Mark hätte Dr. Michael Rüping in der Hauptprüfung, einem Springen der Klasse S, verdienen können. Aber es wurden nur 750 Mark, weil der Orthopäde aus Breitenburg viel Pech hatte. Mit drei Pferden war er an den Start gegangen, zwei brachte er mit null Fehlern ins Stechen (345 m, 8 Sprünge). Ausgerechnet am letzten Hindernis des Normal-Parcours (610 Meter, 15 Sprünge) patzte seine Stute Valeska, sonst wären es sogar drei gewesen.

Und dieses letzte Hindernis wurde auch im Stechen sein Verhängnis. Mit Picasso hatte sich der Derbysieger von 1986 einen fehlerfreien Ritt ausgemalt. Bis zum letzten Hindernis ging auch alles wieder gut. Aber da fiel wiederum die obere Stange. Pech für Rüping, daß er seine Stute Ulana sofort nach dem Ritt auf Picasso in den Parcours bringen mußte. Viel Zeit zum Abreiten war da nicht. Und wieder gab es am letzten Hindernis einen Springfehler.

Peter Hoff hatte das Glück, als Letzter der sieben Starter im Stechen zu sein. Er ließ es bedächtig angehen, riskierte nicht zuviel und blieb als einziger Reiter ohne Fehler. Der Amateur hatte es so manchem Profi gezeigt.

Daneben gab es noch zwei Qualifikationen für das Bundeschampionat des Deutschen Springpferdes. Hier trumpften zwei Bereiter des Holsteiner Züchterverbandes in Elmshorn groß auf. Bei den fünfjährigen Pferden (34 Starter) siegte in der ersten Abteilung Thieß Luther mit dem Hengst Corrado (Wertnote 9,0). Bei den sechsjährigen Pferden (31 am Start) gewann Herbert Blöcker auf der Lagos-Tochter Linara mit der „Traumnote“ 9,2. Mit dem Schimmelhengst Claudius belegte der Elmshorner unter 31 Startern auch noch Rang 7 (Wertnote 8,3). Damit ist Blöcker mit beiden Pferden für das Bundeschampionat Verden qualifiziert. Die zweite Abteilung bei den fünfjährigen Pferden gewann Dirk Schröder aus Lentförden mit dem Holsteiner Wallach Luc.

● Grund zum Strahlen hatte auch Herbert Blöckers Tochter Meike: Die 16jährige wurde nach Turnierende als beste Junioren-Reiterin der Veranstaltung ausgezeichnet.



Peter Hoff (Karlsmünde/Eckernförde) und Min Jung meistern das vorletzte Hindernis: Wenig später stand ihr Sieg am Catharinenhof fest. 750 Mark erhielt Hoff für den Erfolg. Fotos: HEIKO GERDAU

Der Job mit Amboß und Feuerzange

Berufsreiter wollte er mal werden. Bereiter wurde er – jedenfalls für einige Zeit. Heute ist Dieter Kröhnert (35) Hufbeschlagsschmied. Über Pfingsten ging er beim Reit- und Fahrverein Wedel aufmerksam zu Werke. Denn eins möchte er nicht nochmal erleben: Daß ein Pferd ihn mit dem Schlag der Hinterhand ins Krankenhaus befördert. Eine etwa 20 Zentimeter lange Operationsnarbe erinnert ihn noch heute an solch einen Tritt. Die Folge: Darmabriß.

Dieter Kröhnert wohnt mit Ehefrau Sue, einer gebürtigen Engländerin, und Alexander George (zweieinhalb Jahre) in Bevern. Wenn er zu Hause ist: Denn eine fest Schmiede, wie früher üblich, hat er nicht. Was er hat, ist so etwas wie ein Schmiede-Mobil, mit dem er seine Kunden besucht. Darin befindet sich moderne Technik, aber auch das althergebrachte Handwerkzeug seiner Zukunft: Hammer (um Eisen zu formen), Feuerzange und Feuerstelle, Amboß, Eisenabnehmzange, Ra-

spel, Hufmesser und Hauklinge. Seine größten Kunden sind Reitervereine. Zwei Tage in der Woche bringt der Schmiedemeister mit zwei Gehilfen allein in Schenefeld zu, einen Tag beim Norddeutschen und Flottbeker Reiterverein.

Aber auch Springreiter wie Achaz von Buchwaldt oder Dressurreiter wie Jürgen Koschel schwören auf seine Kunst. Von Buchwaldt: „Ich meine, ein Beschlagsschmied sollte ein Pferdeman, ein Reitersmann sein.“

Dieter Kröhnert und seine



Hufschmied Dieter Kröhnert (links) mit seinem Assistenten Karsten Mohr

Gesellen müssen sich sputen, wenn sie die Kurve von einem Kunden zum anderen kriegen wollen. 500 Pferde in acht Wochen zu beschlagen – das ist so der Schnitt. Bei Klein- und Großpferden kostet das bei vier Hufen zwischen 130 und 150 Mark. Alle sechs bis acht Wochen ist das Beschlagen erforderlich.

In der kargen Freizeit reiten Dieter und Sue auf eigenen Pferden aus. Alexander auf einem Pony. Der Vater: „Das mieten wir dann im Klövensteen. Daniel will es so.“

Dieter Kröhnert und seine

Dieter Kröhnert (links) mit seinem Assistenten Karsten Mohr

Dieter Kröhnert und seine

Turnier-Ergebnisse

Springprüfung Kl. S mit Stechen: 1. Peter Hoff (Karlsmünde) mit Min Jung (0 Fehler, 55,6 sek.), 2. Wulf-Hinrich Hamann (Garstedt) mit Rayman (3/61,1), 3. Dr. Michael Rüping (Breitenburg) mit Ulana (4/47,9), 4. Rüping mit Der Picasso (4/56,7), 5. Peter Luther (Wittmoldt) mit Lybelle (8/49,4).

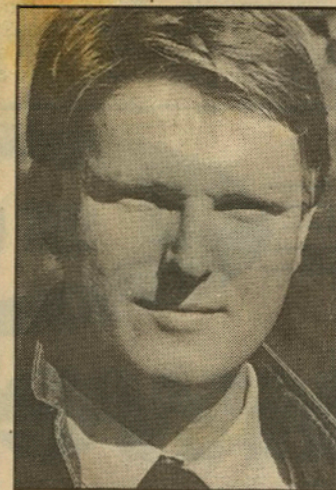
Springpferdeprüfung Kl. M (1. Qualifikation zum Bundes-Championat, 1. Abt.): 1. Thieß Luther (Elmshorn) mit Corrado, 2. Sönke Nickel (RV Südangeln) mit Little Jo, 3. Peter Luther mit Lover Boy, 4. Dieter Mehrens (Sievershütten) mit Calettino, 4. Hans-Dieter Ingwersen (Neumünster) mit Lord Mayor; Abt.: 1. Dirk Schröder (Lentförden) mit Luc, 2. Anja Peters (Bargstedt) mit Cynthia, 2. Heinz Soltau (Raisdorf) mit Lordon, 4. Thomas Mohr (Elmshorn) mit Cantor.

Springprüfung Kl. M mit Stechen, 1. Abt.: 1. Peter Luther (Wittmoldt) mit Lybelle (0 Fehler/47,60 sek.), 2. Lars Nieberg (Hamburg) mit Lovely Boy (0/49,80), 3. Sören von Rönne (Uetersen) mit Fighter (4/42,20), 2. Abt.: 1. Fredrik v. Bothmer (Wedel) mit Larino (0/36,80), 2. Dirk Schröder (Lentförden) mit Cooper (0/38,80), 3. Achaz von Buch-

waldt (Hamburg) mit Genua (0/41,40).

Springprüfung Kl. M, 1. Abt.: 1. Jens Ritters (Neumünster) mit Venetia (0/64,40), 5. Thorsten Wittenberg (Schenefeld) mit Moneymaker (0/72,50), 2. Abt.: 1. Thomas Schöning (Elmshorn) mit Calypso (0/60,40), 2. Wulf-Hinrich Hamann (Garstedt) mit Fandino (0/61,50), 3. Holger Hinz (Neuenfelde) mit Furino (0/66,00).

Springprüfung Kl. M mit Stechen, 1. Abt.: 1. Wulf-Hinrich Hamann (Garstedt) mit Lantana (0/40,10), 2. Thomas Schöning (Elmshorn) mit Calando (0/45,70), 3. Karsten Huck (Neumünster) mit Gogo Girl (0/45,90), 4. Herbert Blöcker (Elmshorn) mit Linara (4/42,10), 5. Philipp Kampen jun. (Breitenburg) mit Wichita (4/43,40), 6. Wilhelm Bosau (Pinneberg) mit Cheval Blanc (16/43,20), 2. Abt.: 1. Matthias Meuser (Wedel) mit Silberfuchs (0/38,40), 2. Volker Rühne (Wedel) mit Goldkrona (4/40,30), 3. Herbert Blöcker mit Cortina (4/44,40), 4. Carsten Lauck (RV Am Bilsbek) mit Caprice (8/38,40), 5. Wolfgang Lamottke (Wedel) mit Falkoh (8/38,60), 6. Dirk Dönnecke (Nutteln) mit Fenitza (0/64,80) 7. Andrea Hermes (Wedel) mit Cinderella (4/60,20).



Olaf Tonner gehört zum großen Stab der Turnierleitung. Mit dabei waren auch wie immer Reinhard Wunnerlich, Wolfgang Lamottke, Karl-Heinz Hardorp und Karl-Heinz Diel